

<p style="text-align: center;">Zum Guten Hirten Oberhaching Christvesper am 24.12.2003 Vikar Stefan Hradetzky zu Tit. 2,11-14</p>
--

Liebe Gemeinde,

stellen sich ein Mädchen vor. Sie heißt Anja, ist sieben Jahre alt und freut sich schon seit langem auf Weihnachten. Wahrscheinlich sitzt sie jetzt mit ihren Eltern irgendwo in einem Gottesdienst und wartet schon darauf, dass danach zu Hause endlich Bescherung sein wird. „Weihnachten ist das allerbeste am Winter“ findet Anja – denn obwohl sie den Schnee sehr gerne mag, gefällt ihr die Kälte gar nicht. Ja, man könnte sagen, Anja ist ein etwas verfrorenes Kind. Jetzt, wo sie in der warmen Kirche sitzt, denkt sie gerade gespannt darüber nach, was ihr Margit, ihre geliebte Patentante, dieses Jahr zu Weihnachten schicken wird.

Tante Margits Geschenk kommt jedes Jahr mit der Post - denn sie wohnt zu weit weg, um am Heilig Abend selbst bei Anja sein zu können. Gerade deshalb ist das Weihnachtsgeschenk von Tante Margit für Anja jedes Mal besonders wertvoll. Denn wenn Anja es auspackt, ist es so, als wäre ihre Tante für einen Moment selbst da. Das Geschenk verbindet die beiden. Was Anja dieses Jahr bekommen wird, weiß sie natürlich noch nicht. Aber ich bin mir sicher, sie wird sich sehr freuen - denn die Tante hat ihr als Geschenk einen dicken, warmen Pulli gestrickt.

Dieser Pulli liegt jetzt, während Anja noch im Gottesdienst sitzt, eingepackt daheim unter dem Weihnachtsbaum. Es hängt ein kleines Kärtchen daran. Auf ihm steht: Für Dich, meine Liebe Anja! Diesen Pulli habe ich selbst für dich gestrickt, damit du nicht immer so frierst. Vergiss nicht, ihn anzuziehen, wenn Du zum Spielen nach draußen gehst – dann ist Dir immer warm und du kannst den Winter so richtig genießen. Frohe Weihnachten und schöne Ferien wünscht Dir Deine Tante Margit.“

"Ein Kärtchen, das an einem Geschenk hängt" - so könnte man auch den heutigen Predigttext verstehen. Es ist ein Abschnitt aus einem Brief des Apostel Paulus. Paulus erklärt darin einem jungen Mann namens Titus, was es bedeutet, dass Jesus geboren wurde.

Im Brief des Paulus an Titus lesen wir im 2. Kapitel (Text nach der "Guten Nachricht"):

11) Denn die rettende Gnade Gottes ist offenbar geworden, und sie gilt allen Menschen.

12) Sie bringt uns dazu, dass wir dem Ungehorsam gegen Gott den Abschied geben, den Begierden, die uns umstricken, und dass wir besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben,

13) als Menschen, die auf die (beseligende) Erfüllung ihrer Hoffnung warten und darauf, dass unser großer Gott und Retter Jesus Christus in seiner Herrlichkeit erscheint.

14) Er hat sein Leben für uns gegeben, um uns von aller Schuld zu befreien und sich so ein reines Volk zu schaffen, das nur ihm gehört und alles daran setzt, das Gute zu tun.

Dieser Text hängt wie ein Geschenkkärtchen an der Krippe, um die sich heute Abend alles dreht. Diese Krippe ist der Grund, warum wir heute Weihnachten feiern. Ohne die Krippe und das Kind in ihr gäbe es kein Weihnachten - und auch keine Geschenke. Was ist so besonders an dieser Krippe? Was ist das Geheimnis des Kindes, das in ihr liegt? Das Geschenkkärtchen gibt uns darauf einige Antworten.

Paulus schreibt: "**Die rettende Gnade Gottes ist offenbar geworden, und sie gilt allen Menschen**"

Das Kind in der Krippe hat also etwas mit Gnade zu tun. Gnade bedeutet: Jemand bekommt etwas, das er nicht verdient hat. Gnade bedeutet: jemand bekommt etwas, das er sich gar nicht verdienen oder erarbeiten kann. Die Gnade Gottes, die sich an dieser Krippe zeigt, soll allen Menschen gelten - also sind auch wir gemeint. Wir bekommen etwas geschenkt, das wir uns selbst nicht geben können. Dieses Geschenk kann man nicht kaufen, nicht basteln, kann es sich nicht verdienen. Es muss etwas ganz besonderes sein. Und tatsächlich - in dem Kärtchen steht auch etwas darüber, *was* dieses Geschenk zu etwas ganz besonderem macht. Paulus schreibt, dieses Geschenk habe eine *heilbringende und rettende Wirkung*.

Heil - was bedeutet das? *Unheil*, ja *das* kennen wir. Fast täglich begegnet es uns. Allein auf deutschen Fernsehkanälen werden einer Studie zufolge jede Woche rund 4000 Menschen umgebracht - zu unserer Unterhaltung. Aber nicht nur in inszenierter Form begegnet uns das

Unheil - ich denke an die Nachrichten im Fernsehen und in der Zeitung, die auch dieses Jahr von Krieg, Gewalt und Leid geprägt waren.

Auch wir tragen - im kleinen, alltäglichen - manchmal unseren Anteil zum Unheil bei, ohne, dass wir es eigentlich wollen. In der Schule, zu Hause, am Arbeitsplatz. Da geht einem schon mal eine verletzende Bemerkung über die Lippen. Man muss sich ja schließlich auch mal wehren. Den mochte ja sowieso niemand - auf das kam's jetzt auch nicht mehr an. Unheil begleitet uns auf Schritt und Tritt. Manchmal sind wir selbst dafür verantwortlich, das Unheil geschieht - und manchmal trifft es uns, ohne dass wir etwas dagegen tun können. So sehr wir uns auch bemühen - wir werden das Unheil nicht los.

Jemand, der uns Heil bringt, einen *Heiland* könnten wir also schon gebrauchen - auch wenn dieses Wort ziemlich aus der Mode gekommen ist und in keinem Versandhauskatalog der Welt zu finden sein dürfte. Und Paulus sprach ja auch davon, dass das Heil geschenkt wird, gratis, ohne Gegenleistung. Kaufen kann man es also nicht.

Gibt es *überhaupt* noch so etwas wie einen Heiland? Jemand, der alles in Ordnung bringen könnte, womit wir nicht klar kommen? Wir könnten durchaus jemand gebrauchen, der uns hilft, unser Leben in Ordnung zu bringen. Jemanden, der geradebiegt, wo wir krumme Touren gemacht haben und ein Teil des Unheils geworden sind. Wir bräuchten jemand, der den Kreislauf des Unheils und der Schuld durchbricht und uns einen neuen Weg zeigt. Jemand, der unser Leben mal reformiert, damit es wieder vorwärts geht. Aber wer sollte das sein? Wen sollte man fragen?

Es müsste schon jemand ganz besonderes sein, jemand ganz großes. Vielleicht ein Superstar! Also jemand, der ganz oben ist, der strahlt und leuchtet wie ein Komet, der uns zeigt, was wahres Glück ist. Obwohl - diese Sternchen verglühen nur allzu schnell, stürzen ab oder begeben sich in Kreativpause. Und mit unseren Alltagsorgen in der Schule, in der Familie oder im Beruf wollen sie sicher nichts zu tun haben. Stars sind tatsächlich unerreichbare Sterne, zu denen wir zwar aufschauen können - von unserem Unheil können sie uns höchstens für eine Weile ablenken, uns aber nicht davon befreien. Nein - für einen echten Heiland taugen sie nicht. Wir müssen weitersuchen.

Vielleicht hilft ja das Kärtchen von Palus weiter. Er schreibt uns:

Er hat sein Leben für uns gegeben, um uns von aller Schuld zu befreien

Er - damit ist Jesus gemeint. Das kleine Kind in der Krippe soll jemand sein, der uns von *aller* Schuld befreit? Dann wäre er wohl einer der wenigen, der sich wirklich für dunklen Seiten in unserem Leben interessiert. Jemand, dem wir unsere Probleme, Ängste und Sorgen anvertrauen können. Aber als die Magier aus dem Morgenland zu Jesus kamen, haben sie doch auch nicht von ihren Problemen geredet - sie haben wertvolle Geschenke gebracht, die eines Königs würdig waren. Wenn die nun das Jesuskind nicht mit Weihrauch, Gold und Myrrhe, sondern mit ihren Problemen überhäuft hätten - das wäre ja ein merkwürdiges Bild gewesen.

Auf der Rückseite des Liedblatts finden sie das merkwürdige Bild, das diese Situation abbildet. Drei Könige umgeben das Jesuskind. Wenn man genau hinschaut, erkennt man, dass ihre Geschenke zerbrochen sind. Der König rechts im Bild bringt einen zerbrochener Becher. Der König hinten in der Bildmitte legt vor dem Kind seine Maske ab und zeigt sein wahres, trauriges Gesicht. Der König links im Bild bringt ein Papier. Wir können nicht genau erkennen, was es ist. Vielleicht eine schlechte Nachricht? Ein schlechtes Zeugnis oder eine Kündigung?



Künstlerin: Beate Heinen

Die drei Magier aus dem Morgenland bringen außergewöhnliche Geschenke. In diesem Bild wird für mich deutlich: Das Kind in der Krippe ist der Heiland, den wir suchen. Er ist tatsächlich ein König - wir können ihm nichts bringen, das ihn beeindrucken könnte, nichts, womit wir uns seine Gunst erkaufen könnten.

Es ist gerade umgekehrt: Das Kind in der Krippe ist Gottes Geschenk an uns. Weil er der Heiland und Retter ist, können wir bringen, was in unserem Leben zerbrochen ist. Er will uns

davon erlösen. Dort, im Stall von Bethelehem wurde Gott Mensch. Vor ihm dürfen auch wir ganz Mensch sein. Mit Fehlern, Schwächen und Schuld.

Das ist die zentrale Botschaft dieses Abends. Das ist gemeint, wenn der Engel den Hirten auf dem Feld zuruft: "Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr."

Gott möchte unser Leben heil machen, möchte in Ordnung bringen, was zerbrochen und krumm ist. Dazu gehört, dass wir bereit sind, unser Leben durch Gott verändern zu lassen. Das Geschenk der Liebe Gottes gilt *allen* Menschen. Sie gilt auch meiner Familie, den Mitschülern aus meiner Klasse, jedem meiner Arbeitskollegen. Jesus fordert uns dazu heraus, diese gute Botschaft, dieses Geschenk weiterzugeben. Denn da, wo etwas von der Liebe Gottes spürbar wird, da wird es Weihnachten.

Amen.

Geschrieben 2003 von Vikar Stefan Hradetzky.
 Kontakt und Online-Predigtarchiv: <http://www.hradetzky.de>
 Bibeltexte: © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Dieser Text unterliegt der Creative Commons License
 "Attribution-Noncommercial-Share Alike 2.0 Germany "



Sie dürfen den Inhalt vervielfältigen, verbreiten, öffentlich aufführen und Bearbeitungen anfertigen, solange Sie folgende Bedingungen einhalten:

Sie müssen den **Namen des Autors nennen**, Stefan Hradetzky. Die verwendeten Inhalte dürfen **nicht für kommerzielle Zwecke** verwendet werden. **Weitergabe unter gleichen Bedingungen**: Wenn Sie diesen Inhalt bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für einen anderen Inhalt verwenden, dann dürfen Sie den neu entstandenen Inhalt nur unter Verwendung identischer Lizenzbedingungen weitergeben. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.

Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden. Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts und Rechte Dritter bleiben hiervon unberührt.

Weitere Informationen siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/deed.de>